

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Band: 74 (1980)
Heft: 7

Rubrik: Frohbotschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frohbotschaft

Durch den Horizont blicken

Niemand vermag das österliche Geheimnis ganz zu verstehen. Was an Ostern im Jahr 30 nach Christus und in der folgenden Zeit geschehen ist, vermag keiner voll und ganz zu erkennen. Und trotzdem ist das Ostergeheimnis nichts Unvernünftiges oder Widersinniges. Es gibt für Ostern, für den auferstehenden Christus einen Sinn. Dieser Sinn ist nicht zu trennen von seinem Leben und seinem gewaltsamen Sterben am Galgen. Ostern setzt das alles voraus.

Das kurze Leben von Jesus aus Nazareth war eine einzige grosse Konfliktschichte. Es gab Konflikte mit den Mächtigen, mit den Frommen, mit den Religionsführern, mit den Theologen und Juristen, kurz: Konflikte mit allen Leuten, die damals im römisch besetzten Palästina an der Macht waren und ihren Einfluss geltend machten, praktisch und theoretisch.

Jesus gehörte in die Reihe der früheren Propheten des Alten Testaments. Er wollte keine neue Religion gründen, nur die alte und bestehende erneuern, reformieren, und zwar in doppelter Hinsicht: — Der Mensch soll in der Religion Gott direkt erfahren dürfen. Der Mensch und sein Gott gehören zusammen. Darum konnte Jesus ohne weiteres zu Gott «Du» und «mein Vater» sagen und sich sogar «sein Sohn» nennen. Das war damals eine sehr gewagte und gefährliche Sache. Darum hat man ihn wegen Gotteslästerung, wegen Beleidigung Gottes angeklagt und schliesslich zum Tode verurteilt.

— Die Religion ist für den Menschen da, nicht der Mensch für die Religion. In vielen Situationen im Leben von Jesus ist dies deutlich geworden. Denken wir zum Beispiel an die Geschichte mit dem Sabbat-Gebot (vgl. Markus 2, 23—3, 6). Jesus setzt die Schwerpunkte in der Religion richtig. «Der Sabbat (das heisst die Religion, ihre Einrichtungen

und ihre Gebote) sind für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat (das heisst für die Religion).» Daran haben die Menschen von Kirche und Staat damals Ärgernis genommen. Ihnen scheint eine solche Haltung von Jesus zu gefährlich. Sie fragen sich: Was geschieht, wenn Jesus mit dieser Einstellung Schule macht? So beschliessen sie sehr bald, Jesus umzubringen, um die Gefahr zu beseitigen.

In der Nacht zum Karfreitag ist es dann geschehen. Innerhalb von weniger als 24 Stunden wurde Jesus in einem Schnellverfahren zum Tode verurteilt und gleich anschliessend hingerichtet. Man liess ihn bestatten und sein Grab militärisch bewachen. Er soll jetzt nicht mehr weiter Unruhe stiften können, denken sie.

Aber die Rechnung geht nicht auf. Man konnte Jesus nicht tothalten. Bis auf den heutigen Tag ist er immer wieder «auferstanden» bei Menschen, die mutig waren gleich wie er.

So ist Ostern eine gefährliche Überraschung. Immer wieder wird es Menschen geben, die für den Menschen eintreten und sogar ihr eigenes Leben riskieren, weil sie wissen, dass sich dieser Einsatz lohnt, weil die Welt, die Kirche und die Gesellschaft nur durch Reformen und Erneuerung überleben können. Ich brauche hier nicht näher zu erklären, wer heute christlicher denkt, jene, die alles beim alten lassen wollen oder jene, die das Gespräch suchen mit den Menschen von heute.

Ostern macht mir darum soviel Mut, weil man da irgendwie durch den Horizont blicken kann. Ein afrikanisches Sprichwort lautet: «Glauben heisst durch den Horizont blicken» (Fastenopfer-Agenda 1980).

Ich wünsche Ihnen allen ein Osterfest, das Mut und Freude bringt.

Rudolf Kuhn, Nenzlingen

und kleinere Ausflüge. Ein Tagesausflug steht ebenfalls auf dem Programm (Car-fahrt). Bei Regen sorgen wir für andere Unterhaltung. Täglich wird Hr. Pater Grod die hl. Messe feiern. — Wer Lust hat mitzumachen, melde sich bald an. *Anmeldeschluss ist am 30. Mai 1980.*

Anmeldung an: Beratungsstelle für Gehörlose, Zentralstrasse 28, 6002 Luzern, Telefon 041 23 04 05.

Kursleitung: Hedy Amrein, Fürsorgerin, Zentralstrasse 28, 6002 Luzern; Pater Franz Grod, Wesemlin, Luzern; Frau Josy Appius, Wesemlinstrasse, Luzern; Frau Heidi Furrer, Güterstrasse, Buochs.

Kosten: Fr. 450.— inkl. Bahnfahrt nach Davos und 1-Tages-Ausflug. Das Trinken bei den Hauptmahlzeiten, kleinere Bergfahrten usw. müssen extra bezahlt werden.

Mitteilung: Wer noch etwas wissen möchte, frage auf der Beratungsstelle an. Wer nicht ab Luzern fährt, muss das Billett selber besorgen. Der berechnete Betrag wird in Davos zurückgegeben. — 10 Tage vor der Abreise bekommen alle Angemeldeten das genaue Programm. Den Beitrag von 450 Franken bis spätestens 1. August 1980 auf das Postcheckkonto 60 - 405 22, Beratungsstelle für Gehörlose, Luzern, einzahlen. — Das Anmeldeformular bitte genau ausfüllen, danke.

Anmeldung

für den Ferienkurs in Davos vom 1. bis 14. September 1980

Daran teilnehmen können jüngere und ältere Gehörlose.

Name und Vorname: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____

Tel. der Fam./Heim: _____

Krankenkasse/Unfallversicherung: _____

Sektion: _____

Ich fahre mit Kollektivbillett: _____

Ich habe selber ein Altersabonnement und löse mein Billett selber: _____

Ich möchte das Zimmer teilen mit: _____

Persönliche Mitteilungen: _____

Unterschrift: _____

Gehörlosen-Ferienkurs in Davos

in der Pension Strela vom 1. bis 14. September 1980

Dieser Ferienort ist schon vielen Gehörlosen bekannt. Die herrliche Alpenluft, die schönen Wanderwege, die prächtige Natur, die nahen Berge und die vielen Bergbahnen laden zum Verweilen ein. All das Schöne verhilft zur Stärkung von Leib und Seele. Ältere und Jüngere sind dazu eingeladen. Mitkommen kann nur, wer ein ge-

sundes Herz und eine gesunde Lunge hat und nicht gehbehindert ist. Wer über 70 Jahre zählt, soll den Arzt fragen, ob er einverstanden ist. Bitte Arztterlaubnis mitnehmen. Für diesen Kurs habe ich 50 Betten vorbestellt. Ich hoffe fest, dass wir wiederum viel Freude erleben werden. Bei gutem Wetter machen wir Spaziergänge